

August, die dritte zu Anfang November erscheint. Im October trifft man zuweilen ihre Raupe mit der der *Emberizaepennella* zusammen in einem Blatte; sie sind aber sehr leicht zu unterscheiden, da jene eine kleine, die der *Emberizaepennella* eine viel grössere Wohnung minirt.

36. *L. comparella* FR. Bis jetzt nur selten. — Sonderbar ist es, dass die andern auf Pappeln lebenden Arten hier noch nicht entdeckt worden sind.

Uebersicht der neueren Literatur betreffend die *Neuroptera* Linné

von Dr. Hagen.

(☞ Durch ein Versehen der Redaction ist pag. 186 des Jahrgangs 1851 der nachfolgende Schluss der Hemerobiden weggeblieben. Es ist dies also vor *Ascalaphus* einzuschalten.)

Einer andern durch Bildung der Flügel und Palpen verschiedenen Form gehören die Arten an, welche Rambur und Schneider als eigene Gattung *Micromus* abgetrennt haben, nemlich Stephens sect. d., Wesmael sect. I. und Burmeister sect. α., also *H. variegatus* Fabr., *H. intricatus* Wesm. (*tendinosus* Ramb. und *villosus* Zettsttdt.), *H. paganus* Villers (*lineosus* Ramb.) und *H. fimbriatus* Steph. nebst *H. nervosus* Burm., deren Synonymie mir nicht bekannt ist. Gleichfalls zu einer besondern Gattung erhoben sind von Rambur und Schneider *Megalomus hirtus* Linn. (*torticoides* Ramb.), *pyraloides* aus Frankreich und Neapel, und *tineoides* aus Spanien; die beiden letzten mir nicht bekannt.

Der Rest, die eigentliche Gattung *Hemerobius* ist von Rambur unter dem Namen *Mucropalpus* vereinigt. Von den 8 bei Wesmael beschriebenen Arten kenne ich nicht *H. maculatus* und *affinis*, doch möchte letztere wohl zu *H. humuli* gehören. Ueber die 24 von Stephens als brittisch beschriebenen Arten mag ich mir gegenwärtig ein Urtheil nicht erlauben, der Analogie zufolge reduzieren sie sich wahrscheinlich auf etwa die Hälfte. Von den 4 Arten Burmeisters sind nach Schneider *H. lutescens* = *micans* Wesm., *H. conspersus* = *nervosus* Fabr., *H. hirtus* = *cylindripes* Wesm. Rambur beschreibt sechs Arten, darunter ist *H. distinctus* = *nervosus* Fabr. und *H. pygmaeus* bestimmt neu. Die letzte Art findet sich schon in Erichsons Bericht 1843 p. 74 erwähnt und gehört in die sect. B. Stephens. Von den 7 bei Zetterstedt beschriebenen Arten sind 4 neu und mir nicht bekannt. Die in Schlesien einheimischen 8 Arten sind von Schneider l. c. p. 101 aufgeführt und eine neue *H. fuscinervis* aus Oestreich Entom. Ztg. 1845 p. 344 beschrieben. Uebersehen wir nochmals die unter zahlreichen Benennungen (fast 50) aufgeführten Arten

und die Unmöglichkeit, selbige nach den vorhandenen Beschreibungen zu entziffern, so mag es erlaubt sein den Wunsch zu wiederholen, dass uns ihre meist nach Originalen aufgeführte Bearbeitung oder wenigstens ein kurzer Auszug der Untersuchungen Schneiders nicht lange mehr vorenthalten werde.

Aus den allerdings nur die letzte Verwandlung betreffenden Mittheilungen von De Geer und Stein (*Osmylus*) lässt sich vielleicht das Resultat ziehen, dass hier wie bei *Raphidia* die Puppe umherläuft, bevor sie die Puppenhaut abstreift. (Erichson Bericht 1845 p. 81.)

Zwei fossile Arten zu *Mucropalpus* und *Rhopalis* nov. gen. Erichson mss. gehörig, ein gefleckter *Osmylus*, ein *Drepanopteryx* und *Chrysopa* sind im Bernstein gefunden. *Hemerobiodes giganteus* aus dem Oolith ist von Buckland und Westwood beschrieben.

Wohin die Larve *Necrophilus arenarius* Roux Ann. sc. nat. 1833 tom. 28 und *Euphilon* Westwood Drury nov. ed. gehört, ist mir nicht bekannt. Erstere vielleicht zu *Nemoptera* (*lusitania*?) letztere zu *Myrmeleon*, *Semblis* oder *Panorpa*. Der von allen übersehene *Hemerobius cruciatus* Linné syst. nat. tom. III. p. 225 sqq. (nur Thunberg erwähnt ihn) ist *Psocus 4-punctatus* Fabr.

Wie gering gegenwärtig unsere Kenntniss dieser Thiere ist, leuchtet aus obiger Darstellung nur zu deutlich hervor. Erst nach einer sorgfältigen Bearbeitung des in einigen Museen nicht unbedeutenden Materials können wir eine genauere Einsicht in die natürlichen Verhältnisse dieser Gruppe zu erhalten hoffen. Namentlich zeichnen sich die exotischen Arten mitunter durch ganz abnorme Gestaltung aus, so dass wir noch eine Anzahl neuer Gattungen hier zu begründen haben werden.

Coniopteryx.

Westwood, Wesmael und Erichson haben mit Recht diese kleine merkwürdige Gattung bei den Hemerobiden eingereiht, mit welchen sie besonders im Bau der Fresswerkzeuge und Füße übereintrifft. Stephens hat die ihm bekannten Arten bei den Hemipteren unter *Aleurodes* und erst später nach Curtis Vorgange unter den Neuropteren bei *Psocus* beschrieben. Curtis Arbeit Brit. Ent. 1834 tom. XI. ist mir nicht zugänglich, es finden sich daselbst zwei Arten beschrieben, denen Stephens noch eine dritte beifügt. Fast in derselben Zeit Bull. Acad. Bruxell. tom. III. 1836 beschrieb Wesmael unter dem Namen *Malaconyza lactea* und Westwood unter *Coniortes* je eine Art, beide Arbeiten konnte ich nicht vergleichen. Burmeister stellt *Coniopteryx* als eigene Familie zu den Nagerkerfen, giebt eine genaue Darstellung ihres äusseren Baues, und beschreibt die beiden von Curtis angeführten Arten, wogegen Rambur die nicht naturgemässe Vereinigung mit *Psocus* aufgibt und drei Arten (eine neu) beschreibt. Zet-

terstedt endlich hat die Verwandtschaft mit Hemerobius erkannt und unter dem Gattungsnamen Sciodus eine Art *S. lacteus* aus Lappland aufgeführt. Eine zweite *S. fusca* hat er in Schweden entdeckt und beide sollen von *Phryganea alba* Fabr., gleichfalls ein Sciodus, und von Dalman als *Salmacis hepiolina* (wo?) angeführt, verschieden sein. Dass O. F. Muellers Hemerobius hierher gehört, ist unzweifelhaft. Wahrscheinlich reduzieren sich die erwähnten 8 Arten auf drei oder vier; wie — vermag ich noch nicht sicher anzugeben.

Ueber die früheren Zustände hat nach Curtis Mittheilung Haliday Aufschluss gegeben. Obgleich es Burmeister bezweifelt, scheint die Stellung bei den Hemerobiden Halidays Vermuthung, die Larve sei ein Blattlausfresser, zu bestätigen. Der innere Bau ist unbekannt. Westwood Introd. tom. II. p. 49 giebt eine übersichtliche Darstellung nebst Abbildung der Larve und Nymphe.

Myrmecoleoniden.

Die Gattung Myrmeleon wurde in Linnés syst. nat. ed. XII. zuerst begründet. Der Name ist allerdings nicht richtig gebildet; Kraus entom. Lexicon 1826, Berthold Uebersetz. Latreilles, Charpentier und später Burmeister machten darauf aufmerksam, dass er eigentlich Myrmecoleon oder Myrmoleon geschrieben werden müsse. Den älteren Naturforschern ist die merkwürdige Lebensweise der Larven keineswegs unbekannt geblieben, schon bei Albertus Magnus finden wir ihre räuberischen Sitten und den Namen Myrmecoleon oder Formicaleo angeführt. Aldrovand Insectes lib. V. cap. I. hat die älteren Nachrichten von Schenzer, Cardanus und andern gesammelt, (Roesel tom. III. p. 104) das ausgebildete Insect scheint jedoch unbekannt geblieben zu sein, und wir finden bei Aldrovand und Johnston eine grössere Art unter den Locusten abgebildet ohne Angabe, dass sie zum Ameisenlöwen gehöre. In wiefern Vallisnieri 1697, Ponpart 1699 und wenig später Rajus und Petiver die Kenntniss von diesen Thieren erweitert haben, vermag ich nicht anzugeben, jedenfalls sind aber Réaumur's 1738 Untersuchungen die ersten von wirklich wissenschaftlichem Werthe und seinen Beschreibungen selbst gegenwärtig wenig hinzuzufügen. Angeregt durch die Merkwürdigkeit der von ihm angeführten Thatsachen folgten jetzt bald eine grössere Zahl von Schriftstellern, theils um seine Beobachtungen zu wiederholen, theils um neue Arten zu beschreiben. Roesel 1755, Poda und Sulzer 1761, Geoffroy 1764, Schaeffer 1766, Boulencier Mém. Dijon tom. I. 1769. Vor allen sind Roesels sorgfältige Abbildungen nebst Beschreibung von vier hierher gehörigen Arten zu erwähnen. Linné hatte schon 1745 (in dem mir nicht zugänglichen Iter Oeland.) der Ameisenlöwen gedacht und im Mus. Ulr. p. 401 eine grössere neue Art beschrieben. In der zwölf-

ten Ausgabe des Natursystems finden wir zuerst Myrmeleon als Gattung von Hemerobius abgeschieden und 5 hieher gehörende Arten aufgeführt, *M. libelluloides*, *formicarium*, *formicalynx*, *Hemerobius speciosus* und die bis jetzt stets übersehene *Libellula capensis*. Ueber die drei ersten Arten können die noch in Linnés Sammlung erhaltenen Originale Aufschluss geben, gegenwärtig ist ihre Synonymie trotz vielfacher Arbeiten noch sehr zweifelhaft. *M. libelluloides*, *speciosus* und *capensis* (von den beiden letzten fehlen leider die Typen) gehören zu *Palpares*, wahrscheinlich hat aber Linné bei der ersten Art nahverwandte Thiere verwechselt. Die genaue Beschreibung im Mus. Lud. Ulr. p. 401 und namentlich die Angabe *pedes nigri* würden *P. speciosus* Ramb. als die Linnésische Art bezeichnen. *M. speciosus* und *L. capensis* werden mit vollkommener Sicherheit kaum zu ermitteln sein; die erste Art würde nach der Vaterlandsangabe mehr zum *P. libelluloides* Rbr. passen, und *L. capensis* könnte vielleicht zu *Acanthaclisis* gehören. Ob Linnés *M. formicarium* die von Roesel beschriebene und jetzt gewöhnlich dafür angenommene Art sei, scheint noch zweifelhaft, der Zusatz der Beschreibung *alae rostratis absque maculis fuscis* deutet auf *M. formicalynx* Burm. (Roesel tab. 21. fig. 2), der in Ostpreussen bestimmt vorkommt und vielleicht auch auf Oeland angetroffen wird. *M. formicalynx* Linnei ist der Vaterlandsangabe (Afrika) zufolge nicht die bekannte europäische und von Burmeister dafür gehaltene Art. Nach Linné finden wir zuvörderst meist Wiederholung der bekannten oder Beschreibung einzelner neuer Arten. Bonnet erwähnt mehrfach der Larven und ihrer Sitten, Thunberg Nov. insect. spec. pars IV. beschrieb eine neue Art vom Cap, De Geer zwei, Drury drei, Pallas und Schrank je eine (die Schrank in Fuesli Neues Mag. tom. II. für *M. formicalynx* Linné und Roesel erklärt), Borkhausen in Scriba Beitr. tom. II. zwei, Mueller eine, Villers sechs (zwei neu), Panzer zwei, Rossi fünf, Poda eine Art. Olivier ist mir nicht zugänglich gewesen. Fabricius fand bei der Herausgabe seines letzten Werkes mindestens 13 Arten beschrieben, benutzte jedoch nur 4 davon. Es finden sich in der Entom. Syst. tom. II. und im Supplem. im Ganzen 16 Arten beschrieben, darunter 12 neue, um deren Deutung sich eigentlich kein späterer Schriftsteller bemüht hat. Da gerade die am schwierigsten zu entziffernden Arten aus Banks Museum beschrieben und wahrscheinlich noch vorhanden sind, so wird es möglich sein, über sie Gewissheit zu erhalten. Latreille hat sieben Arten beschrieben und besonders die südfranzösischen (*Gener. ins.*) genau auseinander zu halten gesucht, und später im Règne animal eine neue Art hinzugefügt. Von besonderem Werth und Interesse sind die Arbeiten von Charpentier hor. ent. und Dalman Analecta. Beide bemühen sich, die Synonymie von *M. libellu-*

loides und speciosus festzustellen, wobei Dalman nach dem Original exemplar de Geers dessen *M. maculatus* als *M. Leopardus* beschreibt, und für *M. libelluloides* die später unter gleichem Namen von Rambur beschriebene Art mit *M. speciosus* Linné als synonym in Anspruch nimmt, während Charpentier den *M. Leopardus* als ächten *M. speciosus* L. beschreibt. Dalman fügt überdies drei neue Arten aus Sierra Leona hinzu. Unter den späteren Arbeiten ist die einzige von Bedeutung die Beschreibung und Abbildung aegyptischer Arten von Klug *Symb. phys.* 1836, die übrigen liefern nur die Beschreibung einzelner Arten, so Leach *zool. misc. tom. I. M. erythrocephalus*, Savigny *Descr. de l'Égypte* die meisterhafte Abbildung und Analyse einiger aegyptischen Arten, Perty *Delect. anim. art. M. elegans* aus Brasilien, Eversman *Bullet. Mosc.* 1841 *M. flavomaculatus* und *tabidus*, Brullé einige Arten in *Expéd. de Morée* und *M. alternans* in *Iles Canar.* *Entom. p. 83*, Blanchard *M. sticticus* in *Voyage d'Orbigny*, Fischer einige Arten in *Entomogr. Ross. tom. I.*, Guérin *M. Percheronii* in *Iconogr. pl. 62* und Griffith *Anim. kingd. pl. 127*, Kolenati 4 Arten *Meletem. Ent. fasc. V.*, Schneider die Revision einer Anzahl südeuropäischer Arten nebst einer neuen in *Stett. Ent. Zeit.* 1845, Herrich-Schaeffer 3 bei Regensburg einheimische in *Fuernrohrs Topographie*, Hagen 2 in Preussen gefangene, *Provinzialblätter* 1846, Say *Journ. acad. Philadelph. vol. VIII. p. 44* 1839 *M. obsoletus* und *gratus* aus Nordamerika.

Burmeister und Rambur sind nach Fabricius die einzigen Schriftsteller, welche eine Uebersicht der ganzen Familie gegeben haben. Burmeister hat das Allgemeine sorgfältig und übersichtlich zusammengestellt und beschreibt 25 Arten, die nach der Form der Füße und Flügel in Gruppen gesondert werden. Bei Rambur sind die Myrmeleoniden mit besonderer Vorliebe nach reichem Material bearbeitet und bilden $\frac{1}{3}$ seines ganzen Werkes. Rambur beschreibt 70 Arten, darunter viele neu, mit lobenswerther Genauigkeit. Was vor ihm geleistet wurde, ist wie gewöhnlich fast gar nicht benutzt, so dass eine Anzahl seiner Arten zu Synonymen herabsteigen, jedoch wird gegenwärtig die Zahl der beschriebenen Arten gegen 100 betragen. Rambur bildet aus ihnen 4 Gattungen, von denen *Palpares* Burmeisters *sect. II.*, *Acanthaclisis* zum Theil der *sect. I. B.* und *Myrmeleon* der *sect. I. A.* entsprechen.

Die Gattung *Palpares* ist jedenfalls haltbar, doch muss die *sect. II. A.* Burmeisters *M. luteus* Thunb. (*venosus* Br.) nebst den verwandten Arten als eigene Gattung abgesondert werden. Da mir eine Anzahl der Arten Ramburs nicht bekannt ist, so vermag ich dieselben nicht mit Sicherheit einzureihen, doch scheinen die 11 ersten Arten zu *Palpares* zu gehören. Bestimmt dahin zu rechnen sind *P. gigas*, *P. libelluloides* Linn. (*speciosus*

Burm. Ramb.), *P. speciosus* Linn. (libelluloïdes Burm. Ramb.), womit wahrscheinlich Ramburs var. A. vom Cap fälschlich vereint ist, *P. caffer* Burm., *P. cephalotes* Klug, von welchem Ramburs gleichnamige Art nach Klugs eigener Bestimmung verschieden und *aeschnoides* benannt ist. Die von Klug l. c. tab. 35 fig. 3 abgebildete var. *maris* ist allerdings recht abweichend gebildet, doch konnte ich bei Untersuchung des Originals spezifische Unterschiede auch nicht entdecken. Die Larve von *Palpares* ist von Rambur und Percheron Mag. Zool. 1833, ihr innerer Bau nach eigenen Untersuchungen von Burmeister tom. II. p. 991 beschrieben.

Auch gegen Ramburs Gattung *Acanthaclisis* (*Acanthaclisis* Agassiz) lässt sich nichts einwenden; es gehört dahin die sect. I. B. Burm., die drei von Dalman beschriebenen Arten und möglicher Weise *Lib. capensis* L. Fab. Ueber die früheren Zustände ist nichts bekannt.

Eine Revision der eigentlichen *Myrmeleon*-Arten ist bei dem jetzt angehäuften Material eben so nothwendig als schwierig. Vorweg scheiden als eigene Gattungen aus: *Megistopus bisignatus* (nach Erichson aus Brasilien), *Gymnocnemia variegata* Schneider aus Italien, *Myrmeleon clavicornis* Latr. (vielleicht zur Gruppe des *M. luteum* Thunb. gehörig), und *M. fallax* Rbr. (*senilis* Klug), der wohl mit *Acanthaclisis* zu vereinigen ist. Eine auch nur annähernd vollständige Synonymie der übrigen Arten zu liefern, bin ich jetzt nicht im Stande. *Myr. tabidus* Eversm. ist nach Erichson *M. murinus* Klug. *M. flavus* Rbr. ist *M. pictus* Fabr. und *trigrammus* Pallas, *M. flavomaculatus* Eversm. ist *M. tetragrammicus* F., *M. innotatus* ist *M. formicalynx* Burm., *M. distinguendus* Rbr. vielleicht *M. cinereus* Klug, *M. ochroneurus* ist *M. leporinus* Kl., *M. africanus* Rbr. ist *M. luteipennis* Burm., *M. pallidipennis* Rbr. ist *M. pictus* Burm. und *M. glirinus* Klug, nach Schneider auch *M. plumbeus* Brullé, *M. capensis* Rbr. ist *M. fasciatus* Br. und *M. leucostigma* Kl. — Da ich seit Beendigung dieser Uebersicht (im Herbst 1849) in den Besitz fast aller Typen Burmeisters und einer grossen Anzahl Klugs gekommen bin, so hoffe ich später eine Vergleichung derselben mit den Typen Ramburs anstellen und dann eine sichere Sonderung der Synonymie liefern zu können.

Ueber die so merkwürdige Lebensweise dieser Thiere sind wir durch die Arbeiten von Reaumur, Roesel, Percheron und Westwood hinreichend aufgeklärt. Der Beobachtung Roesels zufolge gehören die *Myrmeleonen* sicher zu den *Nachtthieren*.

Die Larve ist eigentlich nur von *M. formicarium* genau beschrieben, der innere Bau dieser Art und zwar sowohl von der Larve als dem vollständigen Insect bei Rambur und neuerdings von Léon Dufour für zwei andere beschrieben.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Hagen Hermann August

Artikel/Article: [Uebersicht der neueren Literatur betreffend die Neuroptera Linné 90-95](#)